

Kreisverband

Hilfsfristen bleiben zentrales Thema

Die Neufassung des Landes-Rettungsdienstgesetzes zieht im DRK-Kreisverband nicht nur eine umfangreiche Dokumentation der Einsatzabläufe nach sich. Nach wie vor bleiben die so genannten Hilfsfristen, wie die Zeiten von der Alarmierung bis zum Eintreffen genannt werden, ein zentrales Thema.

„Im Landkreis Calw wurde sie im vergangenen Jahr in knapp 94 Prozent der relevanten Einsätze mit 9:03 Minuten eingehalten, die notärztliche Hilfsfrist hat sich bei rund 90 Prozent eingependelt“, berichtete DRK-Präsident Walter Beuerle im Rahmen der Kreisversammlung. Zur Verbesserung vor allem der Zeiten für Notärzte stehen diese seit März in Bad Wildbad

auf der Rettungswache und an der Sana-Klinik unmittelbar bereit. In Calw ist das Notarzteinsatzfahrzeug jetzt rund um die Uhr am Krankenhaus stationiert. „Die einzelnen Teilbereiche des Einsatzablaufes sind zu prüfen, mögliche Verbesserungen zur Verkürzung der Zeitintervalle zu ermitteln und Maßnahmen zur Umsetzung vorzusehen“, verwies Beuerle auf künftig zeitnahe und notwendige Änderungen im Bedarfsfall.

Gleichwohl macht landesweit die angespannte Personalsituation dem Rettungsdienst zu schaffen. Den leergefegten Arbeitsmarkt der Rettungsassistenten spürt demnach der Kreisverband Calw mit zunehmender Härte, wie der DRK-Präsident feststellte. „Grund für den Personalmangel sind das Notfallsanitätergesetz, das geänderte Rettungsdienstgesetz, Regelungen zum Einsatz der Teilnehmer im Freiwilligen Sozialen Jahr, Neuqualifizierung von Mitarbeitern, zahlreiche Vorhalteeerweiterungen und die Spätfolgen des Wegfalls des Zivildienstes“, fasste er zusammen. Gestiegene Anforderungen in der Ausbildung führten außerdem dazu, dass nur noch die Rettungswache Calw als Lehrrettungswache anerkannt sei. Während sich außerdem die personelle Aufstockung zur Doppelbesetzung der Integrierten Leitstelle rund um die Uhr seit Jahresbeginn mit einer Kostensteigerung von jährlich rund 200.000 Euro auswirken wird, erläuterte Schatz-



Ehrung langjähriger Mitglieder. V. l.: Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher, Jens Christoph Wurster, Kreisbereitschaftsleiterin Vera Riffel, Gisela Krüger, Jochen Schmid, Ralph Pape und Präsident Walter Beuerle.

meister Manfred Raab den Jahresabschluss 2015. „Erneut wurde dieses erfreuliche Ergebnis durch die finanzielle Unterstützung unserer 10.967 Fördermitglieder ermöglicht“, resümierte er geordnete und stabile Verhältnisse trotz Rückgangs der Mitglieder und zollte den engagierten Mitarbeitern Anerkennung. Von 338 ehrenamtlichen Helfern berichtete Kreisbereitschaftsleiter Holger Maisenbacher. Neben Sanitätsdiensten bei verschiedenen Veranstaltungen im Landkreis und darüber hinaus forderte auch die Aufnahme von Flüchtlingen die Rotkreuzler in unterschiedlichen Landes- und Kreiseraufnahmestellen. Außerdem bestimmte die Breitenausbildung in Erster Hilfe eine erhebliche Hauptaufgabe. „Letztendlich wurden 3.638 Personen, also rund 2,3 Prozent der Gesamtbevölkerung geschult und wir haben das Ziel, fünf Prozent zu erreichen“, so Maisenbacher. Darüber hinaus appellierte er dafür, Blut zu spenden, nachdem auch dort die Zahlen rückläufig waren. Im Jugendrotkreuz arbeiten 13 Gruppenleiter derzeit mit 81 Nachwuchskräften, wie Dieter Lutz sagte.

„Wir wissen die Leistungen zu schätzen, die allen Menschen im Kreis Calw zugute kommen“, zollte Schömbergs Bürgermeister Matthias Leyn dem DRK Respekt. Gelungene Kooperationen bei Einsätzen und regelmäßige Zusammenarbeit in der Fortbildung wür-

digte zudem Klaus Ziegler, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes. Eben diese sei vor Ort vorbildlich wie unbürokratisch und zum Nutzen der Bevölkerung, betonte Polizeirat Volker Walter, Leiter des Polizeireviers Calw die wichtige Hilfeleistung für eine Sicherheit Hand in Hand. „Sie leisten etwas, was kaum andere für die Menschen leisten“, schrieb Hans Heinz, Geschäftsführer des DRK-Landesverbandes den engagierten Mitstreitern aller Bereiche ins Buch. Mit den Helfern vor Ort habe Baden-Württemberg ein Markenzeichen installiert, für das allerdings noch die gesetzliche und damit Rechtsgrundlage fehle. „Der Kreisverband ist solide aufgestellt und wir arbeiten an verschiedenen Projekten, auch um die personelle Situation oder die telefonische Anleitung zur Reanimation zu verbessern“, stellte Heinz in Aussicht. „Auf uns wird weiterhin Verlass sein und für die kommenden Jahre

wird es unsere Aufgabe und Herausforderung sein, die Rotkreuzdienste, Sozialarbeit, Rettungsdienst und die Arbeit in den Ortsverbänden und Bereitschaften fit für die Zukunft zu machen“, bekräftigte Beuerle. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund würdigte der Präsident Mitglieder für ihren langjährigen Dienst im DRK, allen voran die seit 40 Jahren anhaltende Unterstützung von Ewald Schaible aus dem Ortsverein Bad Herrenalb/Dobel sowie Thomas Rist aus dem Pendant Oberes Enztal. Seit 25 Jahren engagieren sich Gisela Krüger und Jens Christoph Wurster im Ortsverein Altensteig, Jochen Schmid in Calw, Helene Schweizer in Nagold/Wildberg, Alexander Krauß Oberes Enztal und Ralph Pape im Zusammenschluss Schömborg/Bad Liebenzell. Bei den Neuwahlen bestätigten die Delegierten die erneut kandidierenden Amtsinhaber.

Steffi Stocker

Kreisgeschäftsstelle

Personalwechsel in der Finanzbuchhaltung

Manfred Schöttle, der bisherige Stelleninhaber, scheidet zum Jahresende nach 25-jähriger Tätigkeit beim Kreisverband Calw aus und darf seinen wohlverdienten Ruhestand antreten. „Das ist auch für mich ein großer Einschnitt in meinem weiteren Lebensweg“, so Schöttle, „da ich immer gerne beim Roten Kreuz gearbeitet habe. Aber nach insgesamt 46-jähriger Lebensarbeitszeit darf man auch mal loslassen und sich anderen Themen widmen“.

Heidi Züfle, künftige Leiterin der Finanzbuchhaltung, hat ihre neue Stelle schon im Oktober angetreten und wird derzeit mit den Besonderheiten im Roten Kreuz vertraut gemacht. Die 48-jährige Fachfrau kann eine langjährige Berufserfahrung als Finanzbuchhalterin in einem mittelständischen Unternehmen vorweisen.

Nach dem Abitur begann sie eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten, arbeitete dort nach erfolgreicher Ausbildung noch fast ein Jahr und wechselte danach in eine Wirtschaftsprüfungskanzlei. Nach Mutterschutz und Erziehungsurlaub folgten Stationen in der Privatwirtschaft. Neben der Ernennung zur Gleichstellungsbeauftragten und Beförderung zur Teamleiterin war Züfle für die komplette Finanzbuchhaltung, einschließlich Vorbereitung Monats- und Jahresabschluss, zuständig. Damit bringt sie die erforderlichen



Kreisgeschäftsführer Alexander Huth (l.) und Verwaltungsleiter Manfred Schöttle begrüßen Heidi Züfle an ihrem ersten Arbeitstag.

Kenntnisse und Erfahrungen in ihren neuen Arbeitsbereich ein. „Gewissenhaftigkeit, Vertrauenswürdigkeit und Diskretion im Finanzwesen sind für mich selbstverständlich“, betont Heidi Züfle.

Der Kreisverband Calw wünscht Heidi Züfle alles Gute und viel Erfolg für den Neuanfang beim Roten Kreuz.

Manfred Schöttle

Gesundheitsprogramm

DRK-Seniorengruppe Stammheim feiert 30-jähriges Bestehen

30 Jahre – das ist ein Grund zum Feiern. Das dachte sich auch der Ortsverein Calw und spendierte der Gymnastikgruppe zum Jubiläum eine Planwagen-Ausflugsfahrt. Von Liebelsberg aus ging es über Neubulach und Altbulach. Für gute Laune sorgte dabei nicht nur Streuselkuchen und Kaffee: Kutscherin Heidi Rometsch unterhielt die 20-köpfige Gruppe auch mit zahlreichen Anekdoten und Geschichten rund um die Gegend. So erfuhren wir beispielsweise, dass Neubulach als mittelalterliche Bergbaustadt erst Ende des 13. Jahrhunderts zum ersten Mal erwähnt wurde. Heute lassen sich in der Tiefe keine Schätze mehr finden – die Lagerstätten waren bereits im Spätmittelalter so weit abgebaut, dass sich eine weitere Förderung nicht mehr lohnte. Dafür befindet sich im „Hella-Glück“ Silberbergwerkstollen mittlerweile eine Therapiestation zur Behandlung von Atemwegserkrankungen. Das gemütliche Fahren, die Landschaft mit Aussicht übers



Die Teilnehmer der Stammheimer Gymnastikgruppe.

Teinachtal bis zur Schwäbischen Alb und das herrliche Wetter machten die Fahrt zu einem unvergesslichen Erlebnis. So wurde der Ausflug auch zu einem Nachweis für die positiven Auswirkungen, die Gymnastik im gesetzteren Alter hat: Bewegung erhält nicht nur körperliche, sondern auch geistige Fitness. Die Zukunft vieler Seniorengymnastik-Gruppen ist allerdings ungewiss: Das Rote Kreuz sucht daher intensiv nach neuen ehrenamtlichen ÜbungsleiterInnen und ist sogar bereit, diesen die Ausbildung zu finanzieren.

Renate Hunkenschröder

Gesundheitsprogramm

16-jähriges Bestehen der Seniorengymnastikgruppen in Haiterbach und in Beihingen

Die Haiterbacher und die Beihinger DRK-Seniorengymnastikgruppen feierten unter der Leitung von Rosemarie Wolleydt im Sommer ihr 16-jähriges „wöchentliches gutes Zusammensein“ mit einer Stocherkahnfahrt auf der Nagold und der Waldach. „Stocherkahnfahren ist ein wunderbares Erlebnis“, da waren sich alle Teilnehmerinnen einig. Sogar eine Schwanenfamilie begleitete die Ausflügler. Im Anschluss gab es für alle noch Kaffee, Kuchen und leckeres Eis im Longwy in Nagold. „Dies war ein Nach-



Die DRK-Seniorengymnastikgruppen beim Stocherkahnfahren auf der Nagold und der Waldach.

mittag, der Leib und Seele gut tat“, so lautete der einstimmige Abschlusskommentar der Teilnehmer. Schon seit 16 Jahren treffen sich die Gruppen in Haiterbach und Beihingen um im Rahmen des DRK-Gesundheitsprogrammes etwas für ihre körperliche und geistige Fitness zu tun. In Haiterbach treffen sich die Gruppen immer am Dienstagvormittag von 8.30 bis 9.30 Uhr und von 9.45 bis 10.45 Uhr im Kindergarten

Schellenbühl, in Beihingen immer am Mittwochvormittag von 9.00 bis 10.00 Uhr im ev. Gemeindehaus. Wer auch Lust hat, einmal in einer dieser Gruppen mitzumachen, ist dazu herzlich eingeladen.

Ansprechpartner sind Rosemarie Wolleydt unter der Nummer 07456 1509 oder Sabine Wiegand unter der Nummer 07051 7009-140.

Rosemarie Wolleydt

Rettungsdienst

Notfallsanitäter-Azubis

Drei neue Azubis zum Notfallsanitäter haben im Oktober ihre Ausbildung begonnen. In einer dreijährigen Ausbildung erhalten Rebecca Blaiçh, Jaqueline Leiße und Timo Vetter alle notwendigen Kompetenzen, um vor dem Prüfungsausschuss das Staatsexamen erfolgreich abzulegen.

Der Beruf des Notfallsanitäters hat den bisherigen Rettungsassistenten als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst abgelöst und gehört zu den Gesundheitsfachberufen. Um der medizinischen Entwicklung im Rettungsdienst auch in der Ausbildung Rechnung zu tragen, unterscheidet sich die Ausbildung

zum Notfallsanitäter dahingehend, dass sie von der bisherigen Ausbildung zum Beruf des Rettungsassistenten von zwei auf drei Jahre verlängert wurde. Als Zugangsvoraussetzung muss mindestens ein mittlerer schulischer Bildungsabschluss vorgewiesen werden. Hauptschüler müssen zusätzlich eine mindestens zweijährige Berufsausbildung absolviert haben.

Als neues Ausbildungsziel gilt, dass entsprechend dem allgemein anerkannten Stand rettungsdienstlicher, medizinischer und weiterer bezugswissenschaftlicher Erkenntnisse fachliche, personale, soziale und methodische Kompetenzen zur eigenverantwortlichen Durchführung und teamorientierten Mitwirkung insbesondere bei der notfallmedizinischen Versorgung und dem Transport von Patienten vermittelt werden sollen. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert unabhängig vom Zeitpunkt der staatlichen Prüfung in Voll-



Lehrrettungsassistent Günther Bruder, Kreisgeschäftsführer Alexander Huth, Rebecca Blaiçh, Jaqueline Leiße, Timo Vetter und Kreisausbildungsleiterin Denise Zimmerer (v. l.).

zeitform drei Jahre, in Teilzeitform höchstens fünf Jahre. Sie besteht aus theoretischem und praktischem Unterricht und einer praktischen Ausbildung. Die Ausbildung schließt mit einer staatlichen Prüfung ab.

Durch ein Freiwilliges Soziales Jahr und die hauptamtliche Arbeit konnten Rebecca Blaiçh und Timo Vetter bereits erste Erfahrungen im Rettungsdienst sammeln. Auch Jaqueline Leiße ist kein DRK-Neuling – sie ist schon viele Jahre aktiv in der Rettungshundestaffel. Bei einem Festakt zur Einschulung an der DRK-Landesschule Baden-Württemberg in Pfalzgrafenweiler konnten die Schüler ihre Klassenkameraden sowie ihre Lehrer kennenlernen und einen Einblick in die schulische Ausbildung erhalten. Hierbei wurden die Azubis von Kreisgeschäftsführer Alexander Huth, Lehrrettungsassistent Günther Bruder und Kreisausbildungsleiterin Denise Zimmerer begleitet.

Denise Zimmerer

Breitenausbildung

Welt-Erste-Hilfe-Tag 2016 in Calw

Bundesweit wurde am 10. September 2016 zu Aktionen der DRK-Kreisverbände für den Welt-Erste-Hilfe-Tag aufgerufen. Auch der Kreisverband Calw beteiligte sich gerne an diesem Aktionstag. Mit vielen freiwilligen Helfern wurde für diesen Tag ein Erste-Hilfe-Trainingsparcours in der Calwer Innenstadt aufgebaut. Hier konnten interessierte Passanten ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse testen und auffrischen. Auch die DRK-Rettungshundestaffel sowie die Verkehrspolizei beteiligten sich



Mit diesen Helfern wurde der „Welt-Erste-Hilfe-Tag“ in Calw zum Erfolg.

am Aktionstag. Parallel hierzu veranstaltete das Jugendrotkreuz aus Neubulach eine Erste-Hilfe-Schnitzeljagd unter dem Motto „Erste Hilfe ist kinderleicht“ im Rahmen des Sommerferienprogrammes. Ein großer Dank gilt allen engagierten und freiwilligen Helfern in der Planung, Vorbereitung und bei der Durchführung vor Ort.

Denise Zimmerer

Blutspende

Überwältigt vom Spenderwille

Der Spenderwille in Althengstett hat eine neue Dimension erreicht. Mehr als 200 Personen waren in die Festhalle gekommen und überraschten nicht nur die drei anwesenden Ärzte.

„Es gab von Anfang an Warteschlangen, was für einen Sommermonat sehr ungewöhnlich ist“, stellte Carmen Blaich, Bereitschaftsleiterin des DRK-Ortsvereins Calw fest. Und da der Strom nicht abbrach, wurde die Aktion um eine Stunde verlängert, um auch dem letzten Blutspender die Möglichkeit der Abgabe zu ermöglichen. Gleich zu Beginn waren indes zahlreiche Soldaten aus der nahen Graf-Zeppelin-Kaserne in Calw dem Aufruf gefolgt,



Schon bei der Anmeldung bildeten sich Warteschlangen durch spendenwillige Personen.

„Einige mussten wir zwar wegen Auslandsaufenthalten in jüngerer Vergangenheit zurückstellen, doch das gemeinsame Ansinnen der Bundeswehrangehörigen ist ein herausragendes Statement für die Bedeutung der Blutspende“, berichtete Michael Molitor, Organisationsreferent des Blutspendedienstes Baden-Württemberg/Hessen überwältigt. Keines der Feldbetten, auf denen das Blut abgenommen wurde, blieb mehr als zwei Minuten unbelegt. Schon bei der Anmeldung wurde für die DRK-Helfer ersichtlich, dass sich der Einzugsbereich der Spendenwilligen gegenüber den Vorjahren deutlich vergrößert hatte und bis weit in den benachbarten Landkreis Böblingen hinein reichte. Der enorme Zuspruch, der sich über sechs Stunden hinweg ohne Pause zeigte, brachte insgesamt 187 Blutkonserven für Menschen, die durch Krankheit oder Unfall auf den Lebenssaft oder seine Bestandteile angewiesen sind. „Mit 32 Erstspendern erweitert sich das Potenzial künftiger Stammspender um eine beachtli-

che Zahl“, freute sich DRK-Vorsitzender Uwe Blaich. Darüber hinaus ließen sich 47 Spender zusätzlich typisieren, um mittel- oder langfristig als Stammzellenspenden für Leukämie-Patienten zur Verfügung zu stehen. Blaich hatte rund 20 Mitglieder des Ortsvereins mobilisiert, um die Durchführung der Blutspende zu unterstützen. Vom Auf- und Abbau in der Halle, über Begleitung nach der Blutabnahme und Betreuung der Ruhezeit bis hin zur Ausgabe des stärkenden Vespers waren die Ehrenamtlichen unermüdlich im Einsatz. Küchenchefin Monika Geiger hatte bei Sommertemperaturen statt warmer Speisen erfrischenden Wurstsalat vorbereitet und musste immer wieder für Nachschub sorgen. Allein die verwendete Wurst summierte sich dabei auf 36 Kilogramm, wie sie während der jeweils frischen Zubereitung berichtete. „Die letzten unserer Helfer sind gegen Mitternacht aus der Halle gegangen“, berichtete Carmen Blaich mit Stolz auf das Engagement der Mitstreiter. *Steffi Stocker*

Bereitschaften

Notfallnachsorgedienst besucht Krematorium

Der DRK-Notfallnachsorgedienst betreut Opfer und Angehörige in der frühen Phase nach Eintreten eines Notfalles oder einer Extremsituation. Dabei spielt das Thema Trauer und Tod immer eine große Rolle. Oft wollen betroffene Menschen wissen, was im Falle einer Einäscherung eines Angehörigen vor sich geht. Unter Einäscherung, Feuerbestattung oder Brandbestattung, auch Kremation, Kremierung oder früher Leichenverbrennung, versteht man die Veraschung einer Leiche. In vielen Ländern wird dieser Vorgang in Krematorien durchgeführt. Die Überreste werden unverwechselbar in eine Aschekapsel überführt, die für die Beisetzung gewöhnlich in einer Bestattungsurne eingesetzt ist. Im Rahmen eines Fortbildungsabends besuchte das Team des Notfallnachsorgedienstes das Krematorium in Rutesheim. Der Betriebsleiter des „Krema Bonholz“ nahm sich Zeit und erklärte die Abläufe und den Arbeitsalltag im Krematorium. Dabei konnten die Rotkreuzler eine würdevoll gestaltete Kremierung miterleben. In Deutschland hat die Zahl der Feuerbestattungen in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. Sie haben heute einen Anteil von 60 Prozent bei den Bestattungen.



Das Team des Notfallnachsorgedienstes nach der Besichtigung im „Krema Bonholz“.

Kirsten Kastner

Ortsverein Altensteig

Krankenwagen für Thessaloniki

Nach intensiven Vorbereitungen zwischen dem Ortsverein Altensteig und der Deutsch-Griechischen-Versammlung (DGV) starteten Hans Wurster und Uwe Grimm am 22. Oktober um 16.30 Uhr mit dem Krankenwagen von Altensteig aus in die 1.860 km entfernte, zweitgrößte Stadt Griechenlands, Thessaloniki. Die Route führte über Österreich, Slowenien, Kroatien, Serbien und Mazedonien nach Griechenland und dauerte über 27,5 Stunden. Die Zoll-

abfertigungen in den Nicht-EU-Staaten Serbien und Mazedonien sowie der Wiedereintritt in die EU in Griechenland erwiesen sich als schwierig und nahmen viel Zeit, Geld und Nerven in Anspruch.

Im Hotel wurden sie von Christos Lasaridis, Leiter der Deutsch-Griechischen-Versammlung, begrüßt und freundlich in Empfang genommen. Nach einer kurzen Nacht wurde das überführte Fahrzeug nochmals ordentlich gereinigt. Danach blieb Zeit, sich von den Strapazen der langen Reise zu erholen und die Stadt Thessaloniki zu erkunden. Tags darauf fand dann die



Offizielle Übergabe des KTW-Schlüssels an den Bürgermeister der Kommune Delta.

feierliche Fahrzeugübergabe an den Bürgermeister der Kommune Delta, Herrn Fotopoulos, mit Einweisung in die Fahrzeug- und Einrichtungstechnik statt. Die Übergabe wurde von den Mitgliedern des Gemeinderats, Mitarbeitern des örtlichen Rathauses, Zuschauern sowie der regionalen Presse mit regem Interesse verfolgt. Der KTW soll nun zur medizinischen Versorgung sowie zum Transport in die Gesundheitszentren für die derzeit dort lebenden rund 10.000 Flüchtlinge eingesetzt werden.

Uwe Grimm

Jugendrotkreuz

Auf zum Olymp – Jugendzeltlager 2016

Pünktlich zum Ferienbeginn startete das gemeinsame Sommerzeltlager der DLRG-Ortsgruppe Nagold und dem Jugendrotkreuz des Kreisverbandes Calw bei strahlendem Sonnenschein mit dem Motto „Auf zum Olymp!“ Mit 42 Kindern zwischen acht und 16 Jahren ging es wieder für eine Woche zur Jugendfreizeitstätte Kirche und Sport am Breitenauer See bei Heilbronn.

Im Lager angekommen, betraten die Kinder durch das Himmelstor den



Die Kinder und Jugendlichen zusammen mit der Crew der Betreuer.

Olymp. Nach dem Grillen mit den Eltern wurde das tolle Wetter ausgenutzt, um eine erste Runde im See zu baden. Highlight des Abends war das Nachtspiel, bei dem sich die Kinder ihr Lagershirt erspielen mussten. Nachdem die erste Nacht in den Zelten gut überstanden war, ging es mit Frühsport los. In der kommenden Woche wurden vormittags diverse Workshops angeboten. Nachmittags gab es Gruppenspiele oder es

wurde im See geplätscht. Auch das Abendprogramm war bunt gemixt.

Der „bunte Abend“, den die Kinder selbst gestalten, bildete den Abschluss. Dieses Jahr waren alle wieder besonders kreativ und stellten ein tolles Programm auf die Beine. Am letzten Morgen wurden noch die Schwimmurkunden überreicht und dann war das Zeltlager viel zu schnell zu Ende! *DLRG/JRK*

Soziale Dienste

Freiwilliges Soziales Jahr

Für den Jahrgang 2016/2017 haben fünf junge Leute ihr Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) begonnen. Auch in diesem Jahr werden die „FSJler“ wieder die Menüs für die Kunden des „Essen auf Rädern“ ausfahren, Fahrdienste für Behinderte und Senioren durchführen und bei den Hausnotrufanschlüssen mitarbeiten.

Carola Markert wird als Ansprechpartnerin für die Einarbeitung vor Ort für die „FSJler“ zuständig sein. Sie ist seit Juni als Teilzeitkraft in der Abteilung Soziale Dienste tätig. Noch ist Carola Markert in der Einarbeitungsphase um alle Bereiche der Sozialen Dienste zu durchlaufen.

Die Motivationen für ein Freiwilliges Soziales Jahr sind völlig unterschiedlich. Leonhard Gießner möchte sich parallel zum FSJ auf sein Musikstudium vorbereiten. Antonio Lucrezia kann durch das Absolvieren eines Sozialen Jahres die Anerkennung der allgemeinen Hochschulreife erreichen und Lena Mittermayer überbrückt die Zeit bis zu ihrem Ausbildungsbeginn Anfang April. Allen gleich ist aber der Wille, sich sozial zu engagieren, Bedürftigen zu helfen, praktische Lebenserfahrungen zu sammeln und einen Kontrast zur Schule zu schaffen.

Wir freuen uns auf eine schöne gemeinsame Zeit und danken den neuen Mitarbeitern schon jetzt für Ihr soziales Engagement im DRK-Kreisverband Calw e.V. in der Abteilung Soziale Dienste.

Wer ebenfalls Interesse an einem Freiwilligen Sozialen Jahr hat, erhält bei Sabine Wiegand unter der Nummer 07051 7009-140 oder per E-Mail: wiegand@drk-kv-calw.de alle notwendigen Informationen.

Sabine Wiegand



**Hinten: Leonhard Gießner, Carola Markert, Daniel Vejsada und Antonio Lucrezia.
Vorne: Lena Mittermayer, Jan Schmidt und Anne-Sophie Reich.**

Impressum:

rotkreuz-aktiv/Kreisverband Calw

Redaktion:

Alexander Huth, Tel. 07051 7009-240

Layout:

Beate Kehrbeck

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Autors wieder.